

## Endlich: Eine Bibliothek für Gravenbruch!

IHRE IDEEN DURCHSETZEN KONNTE DIE SPD IN GRAVENBRUCH – WENN AUCH MIT UNERWARTETER SCHÜTZENHILFE AUS DEM KREISHAUS.



Stadtverordnete Irene Linke  
Fraktionsgeschäftsführerin und  
Mitglied im Ortsbeirat Gravenbruch  
i.linke@spd-neu-isenburg.de

Im Zuge des Umbaus und der Erweiterung der Ludwig-Uhland-Schule bekommt auch Gravenbruch voraussichtlich 2015 endlich eine Dependence der städtischen Bibliothek. Zuvor wurde allerdings im Ortsbeirat ebenso wie im Stadtparlament heftig diskutiert, war doch die CDU der Ansicht, dass die kirchlichen Angebote in Sachen Lesestoff für den Stadtteil genügen. Über die kirchlichen Büchereien jedoch hat der Leser keinen Zugriff auf den großen Bestand der Stadtbibliothek, so dass in Gravenbruch nur ein sehr eingeschränktes Angebot zur Verfügung steht.

Die CDU wollte stattdessen eine Art Stadtteilzentrum errichtet haben, in dem Veranstaltungen durchgeführt werden oder Vereine ein Angebot einrichten könnten. Wie das jedoch aussehen sollte, konnte sich selbst die CDU nicht wirklich vorstellen.

Irene Linke, SPD-Mitglied im Ortsbeirat Gravenbruch, freut sich, dass der Kreis den CDU-Plänen einen Riegel vorgeschoben hat, indem er signalisiert hat, sich an den Baukosten eines Stadtteilzentrums nicht zu beteiligen, bei einer Bibliothek aber schon.



**KEINE ANGEBOTE DER STADT**  
Bürgerliche Mehrheit verweigert städtische U3-Plätze.



**OFFENBARUNGSEID**  
Schwarz/Grün in Wiesbaden kapituliert vor Fraport.



**46,59 € Mio. SCHULDEN**  
Die Stadt Neu-Isenburg lebt mehr und mehr auf Pump

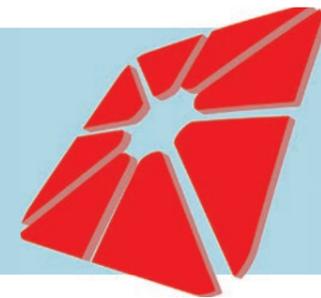


**ENDLICH BAUBEGINN!**  
Gravenbruch freut sich auf die Stadtteilbibliothek

# Einmischen!

Zeitung der SPD-Stadtverordnetenfraktion

Ausgabe 4 - Juni 2014 - 9. Jahrgang



## Beim Flughafen bleibt alles wie es ist!

AUSSAGEN IM KOALITIONSVERTRAG ZWISCHEN CDU UND GRÜNE SIND SEHR VAGE. EINE HANDSCHRIFT DER „GRÜNEN“ IST KAUM ZU ERKENNEN.

Beim Terminal 3 soll eine Bedarfsprüfung des Bauvorhabens erfolgen. Fraport wird erst ausbauen, wenn eine gute Auslastung gesichert erscheint. So lange reichen die beiden vorhandenen Terminals! Und es ist sehr unwahrscheinlich, dass danach bei der Bedarfsprüfung für das neue Terminal 3 etwas anderes herauskommt als von Fraport geplant. Der erste Bauabschnitt soll spätestens im Jahre 2021 in Betrieb gehen!

**„MIT DEN GRÜNEN IN EINER KOALITION UND MIT MIR GIBT ES KEIN TERMINAL 3.“**  
äußerte Tarek Al-Wazir vor der Wahl

Durch die verlängerten Lärmpausen in der Nacht haben die Betroffenen täglich nur eine Stunde mehr Ruhe als jetzt, dafür am nächsten



Tag eine Stunde doppelten Lärm! Dies betrifft besonders Neu-Isenburg!

Die hiesige CDU lobt das Verhandlungsergebnis zum Flughafen. Die Neu-Isenburger SPD bleibt bei ihrer Forderung, die auch vom Frankfurter Oberbürgermeister, Peter Feldmann, vertreten wird: Nachtflugverbot von 22 bis 6 Uhr!

Etwas Positives wurde in dem Koalitionsvertrag dennoch erreicht: Beim Wirtschaftsministerium wird eine Stabsstelle für Fluglärmreduzierung geschaffen, wenn das mal nichts ist.



Liebe Isenburger,

die erste Hälfte der „Legislatur“ der Stadtverordnetenversammlung ist vorbei. Die Koalition aus CDU, FDP und Freien Wählern und auch die Hauptamtlichen, Bürgermeister Hunkel und Stadtrat Schmitt, haben bisher eine unglückliche Vorstellung geliefert.

Diese „erste Halbzeit“ war geprägt von Unzulänglichkeiten im Management, wie etwa beim Umbau unseres Hallenbades, und von einem laxen Umgang mit den städtischen Finanzen. Der Verkauf des Alten Waldschwimmbadrestaurants und die Millionenausgaben für sinnlose Kreisel sind schwerwiegende Fehlentscheidungen. Es bleibt für unsere Stadt zu hoffen, dass die bürgerliche Koalition und die Hauptamtlichen in der „zweiten Halbzeit“ souveräner handeln. Ansonsten sollten sie sich 2016 sich auswechseln lassen.

Christian Beck  
SPD-Fraktionsvorsitzender

## Auf der Suche nach 3 Millionen Euro!

PLEITEN, PECH UND PANNEN: FEHLER UND MISSMANAGEMENT FÜHRTE ZU VERZÖGERUNGEN UND ERHEBLICHEN MEHRKOSTEN. SIE TRÜBEN DIE FREUDE ÜBER DAS SANIERTE HALLENBAD UND STELLEN DIE FRAGE NACH DER VERANTWORTUNG FÜR DIESE BLAMAGE.

2011 hat eine breite Mehrheit im Stadtparlament die Sanierung des Isenburger Hallenbads beschlossen. Die SPD setzte sich erfolgreich für eine attraktive Sanierung mit separaten Kinderbecken, Wellnessbereich und Attraktionen für Jugendliche ein. Aus dem damals verabschiedeten Kostenrahmen von 8,14 Mio. € sind über 11 Mio. € geworden. Dieser Vorgang ist für sich genommen schon ärgerlich und ein Skandal. Zusätzlich belastet die dreimalige Verschiebung der Wiedereröffnung die Stadtwerke im Bäderbetrieb mit Verlusten von rund 200 Tsd. €.

**SCHMITT UND HUNKEL „VERGESSEN“ ÜBER DIE MEHRKOSTEN ZU INFORMIEREN**

Private Bauherren wären wegen solcher Mehrkosten pleite oder müssten einen vorübergehenden Baustopp einlegen. Hunkel und Schmitt haben einfach in den Stadtsäckel gegriffen und zu Lasten der Bürger neue Schulden gemacht.

Die Verantwortung weisen sie sich gegenseitig zu. Fakt ist: Über die zusätzlichen Mittel wurde erst ab März 2014 in der Stadtverordnetenversammlung beraten. Zu diesem Zeitpunkt waren die Mittel aber schon weitestgehend verbaut. Die Parlamentarier konnten nur noch über bereits getätigte Ausgaben abstimmen. Ein solches Verfahren ist intransparent und missachtet die von den Bürgern gewählte Stadtverordnetenversammlung.



Ortstermin: Parlamentarier und BürgerInnen besichtigen die Baustelle des Hallenbads (Feb. 2014)

Herr Hunkel und Herr Schmitt haben eingestanden, dass sie „vergessen“ haben, die BürgerInnen und Parlamentarier rechtzeitig zu informieren - Anlass genug, an der Fähigkeit der beiden einzigen Berufspolitiker in der Stadt zu zweifeln. Es gilt nun, die Vorgänge restlos aufzuklären, um solche Kostenexplosionen in Zukunft zu verhindern und zu überprüfen, ob Stadtrat Schmitt und Bürgermeister Hunkel ihre Pflichten erfüllt haben.

Für die Isenburger ist ein schönes, aber teures Bad entstanden. Die Stadt wird Mehreinnahmen generieren müssen.

Die Isenburger zahlen nun höhere Eintrittspreise für die Bäder. CDU, FDP und FWG überlegen auch, Gebühren für Kitas, nachschulische Betreuung und die Grundsteuer zu erhöhen, um die Versäumnisse von Hunkel und Schmitt auszubügeln. Allein eine Beteiligung der Isenburger Firmen ist unwahrscheinlich: Die Gewerbesteuer bleibt für CDU & Co unantastbar.



Auf der Suche im Hallenbad:  
Wo sind die 11 Millionen?

## Spassfaktor XXL bleibt erhalten!

PUMPTRACKANLAGE IM TANNENWALD WIRD AUF INITIATIVE VON SPD UND DIE GRÜNEN GEKAUFT



Stadtverordneter Michael Brogl  
Mitglied im Ausschuss  
für Kultur und Sport  
m.brogl@spd-neu-isenburg.de

Seit Ende Oktober 2013 steht im Waldspielpark Tannenwald dank des „40Inch Longboardmagazins und der Werbeagentur „7 Sekunden“ die erste Pumptrackanlage Deutschlands. Ihre Nutzung ist kostenlos.

Wellig und kurvig bietet sie Spaß für Jung und Alt in Neu-Isenburg und Umgebung. Ob mit Inline Skatern, Rollern, Skateboard, Fahrrad oder



sogar Rollstuhl: Bei Wind und Wetter lockt sie Kinder, Jugendliche und jung Gebliebene weg von Fernseher, Spielkonsole und Computer raus an die Luft und hinein ins Abenteuer.

### IMPRESSUM

Einmischen! - Zeitung der SPD-Fraktion

Auflage: 15.000 Stk.  
Herausgeber: SPD-Fraktion Neu-Isenburg  
V.i.S.d.P.: Christian Beck

Post: Hugenottenallee 53  
63263 Neu-Isenburg  
E-Mail: fraktion@spd-neu-isenburg.de

## Sie haben 1.370,00 € Schulden!

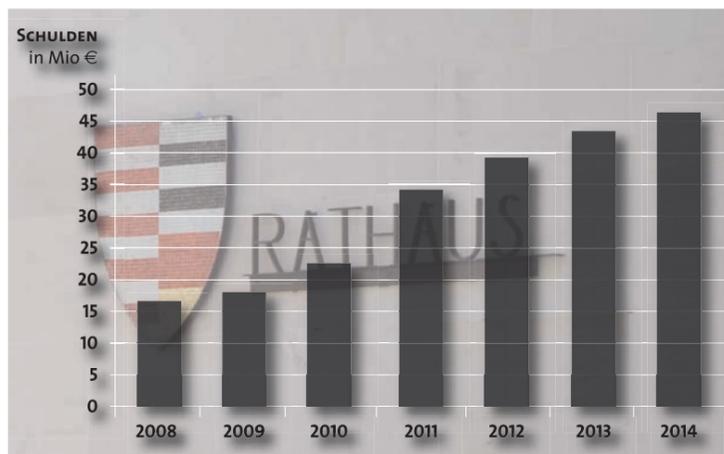
DIE PRO-KOPF-VERSCHULDUNG ISENBURGS HAT SICH IN 7 JAHREN VERDOPPELT.

Durch diese Entwicklung hat sich die Zinsbelastung von 618000,- € auf 1,8Mio. € verdreifacht.

Mit dem Haushalt für die Jahre 2014/2015 wurde im November 2013 eine Neuverschuldung in den Grenzen der von der Koalition aus CDU, FDP und FWG festgesetzten Schuldenbremse beschlossen. Die damit vorab genehmigten Kredite sollten 2,6 bzw. 2,5 Mio. pro Jahr nicht übersteigen. Mit dem schnellsten ersten Nachtragshaushalt, den es je gab, ist das sogar gelungen, aber nur, indem Millionen, die fürs Schwimmbad fehlen, aus dem Straßenbau vorerst abgezogen werden. Damit wird die nötige Neuverschuldung aber lediglich bis längstens zum Baubeginn des nächsten sinnfreien Kreisels, den an der Frankfurter Straße, verschoben. Das ist klassische Augenwischerei!

Gleichzeitig hat die Koalition die Kassenkredite um satte 50% auf 30 Millionen erhöht. Ein größeres Bilanzvolumen

ermöglichte auch einen größeren Dispo, sagt die Koalition dazu. Ermöglicht ist das eine, das andere ist die Inanspruchnahme des Dispokredits. Die Koalition verschweigt nämlich, dass im Jahresmittel derzeit immer rund 10 Mio. von diesem Dispokredit in Anspruch genommen werden müssen, um die kurzfristige Liquidität der Stadt zu sichern. Auf diesem Weg kommen noch einmal rund 10 Mio. Schulden zu den 46 Mio. aus Festkrediten hinzu. Die jährliche Zinsbelastung für die Stadt steigt damit auf rund 2,3 Millionen an – das ist ziemlich genau die Summe, um die der Schuldenstand der Stadt allein in diesem Jahr steigen wird.



**Stadtverordnete Yvonne Lammersdorf**  
Mitglied im Haupt- und Finanzausschuss  
y.lammersdorf@spd-neu-isenburg.de

## Soziales

### Keine U3-Angebote in städtischen Kitas

STADTVERORDNETENVERSAMMLUNG LEHNT SPD-ANTRAG AB.

CDU, FDP und FWG lehnten mit ihrer Mehrheit den Antrag der SPD ab, prüfen zu lassen, wann und unter welchen Bedingungen eine städtische U3-Betreuung eingerichtet werden kann. Im Gegensatz zu anderen Städten, in denen U3-Plätze hauptsächlich oder sogar ausschließlich von städtischen Trägern angeboten werden, sind es in Neu-Isenburg – außer in Zeppelinheim – ausschließlich freie Träger.

Dies ist umso erstaunlicher, als die U3-Einrichtungen im Wesentlichen von der Stadt finanziert werden. Beim Kaleidoskop z.B. übernimmt die Stadt 65 % der Kosten, das Land 19 %, die Eltern tragen 15 %. Andere Kommunen argumentieren in dieser Situation, dass sie, wenn sie schon einen Großteil der Kosten haben, auch über das pädagogische Konzept, die Einstellung des Personals und die Vergabe der Plätze mitreden wollen.



**Stadtverordnete Inge Manus**  
Mitglied im Ausschuss  
Familie, Jugend und Soziales  
i.manus@spd-neu-isenburg.de



Viele Isenburger Eltern wünschen sich als Alternative zu den privaten auch U3-Angebote an den städtischen Kitas, insbesondere an den beiden Familienzentren. Eltern, die ihre Kinder bei einem freien Träger in die U3-Betreuung geben, wollen zumeist, dass ihre Kinder diese Einrichtung auch noch im Kindergartenalter besuchen. Dies hat Folgen für die soziale Durchmischung aller Kitagruppen. Kitas sind der entscheidende Ort der Integration, das meint nicht nur die Neu-Isenburger SPD-Fraktion, sondern das vertreten alle Fachleute. Deshalb werden wir uns weiterhin für eine U3-Betreuung auch in den städtischen Kitas einsetzen.

## Willkommenskultur für Flüchtlinge in Neu-Isenburg

KAUM EIN TAG VERGEHT, OHNE DASS FÜRCHTERLICHE NACHRICHTEN ÜBER KRIEGE UNSERE WOHNZIMMER ERREICHEN. AUSEINANDERSETZUNGEN ZWISCHEN STAATEN, BÜRGERKRIEGE ODER BRUTALE UNTERDRÜCKUNG DURCH REGIERUNGEN ODER TERRORGRUPPEN ZWINGEN MENSCHEN DAZU, SICH UND DIE IHREN AUS IHRER VERZWEIFELTEN SITUATION IN SICHERHEIT ZU BRINGEN.

Neu-Isenburg, einst selbst von hugenottischen Flüchtlingen gegründet, hilft Menschen, die der unsäglichen Not in ihrer Heimat entronnen sind. Gut ist, dass sich mit Unterstützung der Stadt ein Netzwerk gebildet hat, das den Menschen nach ihrer Flucht sofort Hilfe angeboten hat.

Aber machen wir uns nichts vor – unsere Hilfen sind nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Und es gibt weltweit keinen Konflikt, bei dem nicht auf deutsche Waffentechnologie zurückgegriffen wird. Deutschland ist drittgrößter Waffenexporteur und beliefert auch Diktaturen. Aber auch mit Subventionen werden Konflikte ausgelöst. So können in einigen

Ländern Bauern nicht mehr vom Ertrag ihrer Arbeit leben, weil die subventionierten Agrargüter aus der EU die Märkte fluten.

Als Neu-Isenburger können wir einen Beitrag leisten, die Welt ein wenig besser zu machen, indem wir unsere Gäste offen willkommen heißen. An der Ausgangssituation können wir etwas ändern, wenn wir Fair-Trade-Initiativen und -Vereine sowie Menschenrechtsorganisationen unterstützen.

Wichtig aber bleibt, dass Bundesrepublik, EU und UN stärker als bisher ihre Kraft zur Vermeidung von Konflikten einsetzen – das ist die beste Hilfe für die Menschen.



**Stadtverordneter Gene Hagelstein**  
Vorsitzender im Ausschuss  
Familie, Jugend und Soziales  
g.hagelstein@spd-neu-isenburg.de

## CDU/FDP verhökern Waldschwimmbad-Restaurant

IM WORTLAUT: REDE VON MARKUS MUNARI (SPD) IN DER STADTVERORDNETENVERSAMMLUNG AM 20. MÄRZ 2014.



nicht komplett – wie formuliert es die FDP gern – „kostenneutral“ für die Stadt bewirtschaftet werden kann. Jedoch sind wir weiterhin der Überzeugung, dass eine Bewirtschaftung mit einem breiter aufgestellten Gastronomieangebot funktionieren kann.

Bisher wurden lediglich Nischenangebote im gehobenen Preissegment ausgesucht. Aufgrund der Größe der Gasträume und hohen Anzahl der Tische sowie der großen Terrasse und des Biergartens ist ein solches Konzept nicht tragbar. Lediglich ein Gastronom, der es schafft, eine Auslastung zu erreichen, bei der im Schnitt mind. 2x tgl. die Tische besetzt sind, kann die Nebenkosten und den Unterhalt für die große Fläche erwirtschaften.

Daher haben wir, die SPD, den Antrag gestellt, einen weiteren Anlauf mit einer Verpachtung als Gastronomiebetrieb anzustreben. Flankierend muss dann jedoch auch das Kulturbüro endlich Taten folgen lassen und die allseits gelobte Lokation mit einer Dachterrasse, die es – mit dem Skylineblick auf Frankfurt – kein zweites Mal in Neu-Isenburg gibt, mit attraktiven Veranstaltungen beschicken, um zusätzliche Frequentierung zu erzielen.

Hinzu kommt, dass der offerierte Kaufpreis von maximal 1,5 Mio. € alles andere als

attraktiv ist. Das Grundstück ist 3400m<sup>2</sup> groß. Allein der aktuelle Bodenrichtwert würde hier einen Erlös von über 1,15 Mio. € erzielen. Uns drängt sich der Verdacht auf, dass durch den Verkauf Löcher im Etat gestopft werden sollen, die man zuvor ohne Not selber geschaffen hat, und dass man deshalb nicht auf bessere Angebote wartet.

Wir möchten an dieser Stelle noch einmal daran erinnern, das wir in der Vergangenheit für nicht unerheblich weniger Geld das Alte Schulhaus in der Altstadt erworben und saniert haben als wir nun für den Verkauf des Waldschwimmbad-Restaurants erzielen würden. Was damals für das Alte Schulhaus galt, muss an Argumenten erst recht für das Gebäude des Waldschwimmbad-Restaurants gelten. Beide Gebäude haben eine herausragende Bedeutung – historisch und architektonisch – für unsere Stadt. Wer ehrlich ist, muss an dieser Stelle auch bekennen, dass es außer der Fassade des Branntwein-Monopols und ein, zwei weiteren Fachwerkhäusern, die mehr oder weniger authentisch renoviert und saniert wurden, kaum markante architektonische Zeitzeugnisse in unserer Stadt gibt.

Es gibt aus unserer Sicht also weiterhin gute Gründe, das Gebäude nicht zu verkaufen und als Stadt Handlungshoheit über das Aussehen, die Nutzung und Zugänglichkeit des Waldschwimmbad-Restaurants zu behalten.“